

Imprägnierte. Ein Entflammtter war Genosse Kriegei, der Arbeitsdirektor; Gruppenleiter Felgenträger und einige andere taten imprägniert. „Die Fachleute sind wir, was können uns die Dreher und Schlosser aus Leuna zu dieser komplizierten Sache schon sagen.“ Als Schlosser Weinhold vom Leunawerk erste Erfahrungen mitbrachte, stellten sie ihm Fragen, gerade als ob er zum Doktor geschlagen werden sollte. Die Schwingungszahlen sollte er hersagen, das konnte er nicht. Jemand lächelte. Weinhold griff seine Tasche, wandte sich um, ging zur Tür, ohne Gruß. „Sie wollen nicht“, sagte er in Leuna. „Das kann nicht sein“, sagten Hoppe und die anderen. „Wir werden mit den Genossen in Halle sprechen. Sie kennen die Beschlüsse und wissen doch, was Genosse Ulbricht auf dem Parteitag gesagt hat: ...die Initiative der Menschen entwickeln, ihre Talente nutzen, ihre Schöpferkraft.“ Die Parteigruppe kam zusammen. „Was ist los, wo liegt der Fehler?“ Da sagte Kurt Müller: „Womit beginnt eigentlich alles im Sozialismus? Was sagt Genosse Ulbricht dazu, und was haben wir bei allem Eifer für die neue Stufe der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit wohl ein bißchen übersehen? Die Parteiarbeit, den Kampf um die Klarheit in den Köpfen, hier bei uns und drüben in Halle. Ich schlage vor, Genossen, daß wir als Genossen mit den Genossen der Maschinenfabrik in Halle Zusammenkommen, als Partei, und dann beschließen wir, wie die neue Sache politisch und technisch anzupacken ist.“

Die Erfolge blieben nicht aus. In den Grundorganisationen in Leuna, Halle und Zeitz wurde jetzt regelmäßig berichtet, wie weit die gemeinsame Forschungsarbeit gediehen war. Das gleiche geschah in den Gewerkschaftsgruppen. Hier wurden auch die Aufgaben für alle Kollegen gestellt. Denn die Versuche verlangten von den Drehern, Fräsern, Bohrern, dem ganzen Kollektiv neuartige Arbeitsgänge. Alle dachten mit, alle halfen mit, und alle siegten mit, denn ein Sieg war es, als der Erfolg der Versuche feststand. Die Neuentwicklungen aus Plaste hatten sich be-

währt. Nach 9000 Stunden Laufzeit zeigte sich noch keine ernsthafte Abnutzung. Die Stillstandszeiten an den Aggregaten schmolzen zusammen. Die Reparaturbrigaden, sonst immer auf dem Sprung, wegen der Ventile, fluchend oft, um die ganze Wahrheit zu sagen, konnten jetzt ihre Arbeit besser planen und die anderen Anlagen besser warten. Der ökonomische Nutzen noch für dieses Jahr, das Jahr des 70. Geburtstages des Genossen Walter Ulbricht, war unangefochten mit 160 000 DM berechnet.

Und als im Frühjahr 1963 Genosse Walter Ulbricht auf dem Riesenbauplatz von Leuna II mitten im Gespräch mit den Ingenieuren, Wissenschaftlern und Arbeitern die Frage stellte, wie es mit dem Einsatz von leistungsfähigen Plasten im Maschinenbau stehe — heute, ja heute schon müßten die Wissenschaftler und die Arbeiter sich dazu zusammensetzen, denn bald werde der Bauplatz ein mächtiger Produktionsplatz auch für die neuen Plaststoffe sein —, da gab es in der Forschungsgemeinschaft Plaste Leuna/Halle/Zeitz schon eine gute Antwort. „Da haben wir ein gutes Geburtstagsgeschenk für unseren Genossen Walter Ulbricht, das nimmt er uns gern ab“, sagte Hoppe, und alle stimmten zu. Jelinek aber sagte noch dazu: „Also gut, fahren wir mit einem bunten Strauß Plasteventile nach Berlin.“

Die Ventile hatten sich bewährt. Jetzt tüftelt die Forschungsgemeinschaft an plastegefertigten Anlaufscheiben und Kapillarrohren für die Bagger UB 162, an Siebwalzen mit Plasteaufzug. Aber sie kommen zum Geburtstag nicht nur mit gelungenen Plasteversuchen. Sie kommen mit 14 Prozent höherer Arbeitsproduktivität, sie wollen auch im II. Quartal 13 Verbesserungsvorschläge erarbeiten und vollkommen ausschuffrei produzieren. Die FDJ-Gruppe hat mit Hilfe der Genossen ein eigenes Programm aufgestellt.

Was Junghans widerfuhr

Klaus Junghans war von der Armee zurückgekommen. Der Parteigruppenorganisator Richter, Vertrauensmann Neu-